

Ingenieur aus der Region designs Kirche in Amerika

Nicht nur national ist Daniel Hunziker ein gefragter Designer und Ingenieur. Auch in den USA startet der Szenograf voll durch.

Von Yvonne Büsser

Zürich. – «Es war schon immer ein Traum, von meiner Kreativität zu leben», sagt Daniel Hunziker. «Ich hätte nie gedacht, dass es irgendwann Realität wird». Der in Hurden aufgewachsene Diplom-Ingenieur hat an der ETH in Zürich studiert.

Danach besuchte er die dortige Hochschule der Künste. Diese hat er mit dem Master in Szenografie abgeschlossen. Seit bald zwölf Jahren ist Hunziker selbstständig. Seit zwei-einhalb Jahren hat seine Firma (Daniel Hunziker Design Works) ihren Sitz in Zürich. Zuvor arbeitete er als Geschäftsführer bei der Fontana-Hunziker AG in Rapperswil.

«Vielseitigkeit ist spannend»

«Unsere Werke haben einen ganz eigenen Stil», erklärt Hunziker. «Dieser ist reduziert in Form und Material.» Die Inspiration kommt aus der Musik, welche ebenso zu Hunzikers Leidenschaft gehört. «In unserer Arbeit steckt Technik und Poesie», sagt Daniel Hunziker. Seine Firma designs Möbel, Verpackungen im 3D-Bereich sowie Objekte und Räume.

Mit seinem Team, den beiden Product Designern Lisa Nissen und Patrick Müller, arbeitet er mit bekannten nationalen und internationalen Firmen zusammen. «Vielseitigkeit ist spannend», findet Hunziker. Während zweier Jahre erarbeitete er den Entwurf für die «Gepp Chapel» in Arkansas in den USA.

«Darauf bin ich besonders stolz»

Ein privater Auftraggeber sah eines seiner Ausstellungsobjekte und war davon so begeistert, dass Hunziker für ihn eine Kirche entwerfen durfte. Diese soll für die protestantische Glaubensgruppe der Presbyterianer errichtet werden.

Es ist eine im Pavillonprinzip designte Kirche. Ein mehrheitlich offenes Gebäude mit einem Dach aus gespannten Segeltüchern. Es wird mit bis zu 1000 Holzplatten im gleichen Profil umfasst und hat einen Gesamtdurchmesser von 25 Metern. «Das Thema 'Geld' stand nicht im



Eigener Stil: Daniel Hunziker entwirft Möbel, Verpackungen und neuerdings eine Kirche.

Bild Katharina Wernli

Vordergrund. Es ging lediglich um schöne Architektur», betont Hunziker.

Der Entwurf ist bereits seit zwei Monaten abgeschlossen. Kurz vor dem Aufbaubeginn der Kirche in Arkansas gab es jedoch einen Stopp. Das Vorhaben verzögert sich, da der Auftraggeber in einen anderen Bundesstaat umziehen und das Projekt

dort starten will. Voraussichtlich in Salt Lake City, der Hauptstadt des Bundesstaates Utah. Dort wären Hunziker und Co. nicht zum ersten Mal aktiv.

In der Schweiz ist Daniel Hunziker kein unbeschriebenes Blatt. Für die renommierte Glarner Stuhl- und Tischmanufaktur designte er eine Neuaufgabe vom «ess.tee.tisch».

«Darauf bin ich besonders stolz, es war immer ein Traum von mir, für 'Horgenglarus' ein Möbel zu entwerfen, denn 'Horgenglarus' ist die beste Schweizer Möbelmanufaktur und eine super Referenz», schwärmt Hunziker.

Er habe diesen Tisch perfektioniert. Dieser ist höhenverstellbar und wurde 1951 von Jürg Bally, einem der wenigen Schweizer Tisch-Ikonen, entworfen. Das Original steht heute in der Designsammlung des Museums für Gestaltung in Zürich.

«Der helle Wahnsinn»

Eines der verrücktesten Projekte von Hunziker fand im Mai dieses Jahres statt. Im Vögele-Kulturzentrum in Pfäffikon wurden in der Ausstellung 'Der helle Wahnsinn' Szenografien verschiedener Künstler vorgestellt: Irre Menschen, Kunstwerke, Installationen und Objekte.

«Immer wieder neue Wege gehen und jeden Tag das Rad neu erfinden. Das ist einfach mein Leben», umschreibt Hunziker eine seiner Lebenshaltungen.



Pavillonprinzip: Die von Daniel Hunziker entworfene Kirche hat ein Dach aus Segeltuch und wird von rund 1000 Holzplatten umfasst.

Rapperswiler Galerie zeigt Kunst aus China

Guirui He experimentiert mit Farbe, Form und Material. Qiangli Liang hat holländische Meister zum Vorbild. Die Werke der chinesischen Künstler werden in Rapperswil-Jona gezeigt – erstmals in der Schweiz.

Rapperswil-Jona. – Die Vernissage zur Ausstellung der beiden chinesischen Künstler in der Galerie Sonjart in der Rapperswiler Altstadt ist am Samstag, 23. August, 14 bis 19 Uhr. Wenn sich verschiedene Prägungen, Schulen und Kulturen begegnen, kann Neues entstehen, schreiben die Veranstalter. Dies geschehe seit einigen Jahren in China. Die Mischung von westlichem Zeitgeist und Jahrtausende alter Malkunst gehöre zum Interessantesten, was die zeitgenössische Kunst derzeit zu bieten hat.

Reminiszenz an alte Meister

Als der 1964 geborene Qiangli Liang vor gut 20 Jahren in die Niederlande

übersiedelte, interessierten ihn vor allem alte Meister wie Rembrandt oder Frans Hals. Mittlerweile gehört der Chinese zu den führenden Vertretern des Neuen Niederländischen Realismus.

Seine Stillleben zeigen Schalen, Früchte, Blumen und Bücher. Sie sind sorgfältig komponiert und zeichnen sich durch feinen Umgang mit Licht aus. Die gemalten Gegenstände wirken oft dreidimensional. Nicht nur in den Stillleben offenbart sich Liangs meisterliches handwerkliches Können, das er sich schon in jungen Jahren angeeignet hat.

Faszinierend sind auch seine Porträts, die punkto Lichtführung und Farbton ebenfalls an die alten Meister erinnern. Die Figuren präsentiert Liang aber mitunter in witzigen Posen mit einer Portion Surrealismus.

Ein Jahr in einem Tag

Guirui He schloss 2002 die Guangzhou Academy of Fine Arts ab. Wie ihr Lebenspartner Liang lebt und ar-



Ausdrucksstark: «Alone» heisst dieses Werk von Qiangli Liang.

beitet sie in den Niederlanden und China. Ihre Ausstellungstätigkeit begann sie 2009.

Mittlerweile zeigt sie ihre Werke regelmässig in Asien und Europa. Mit ihrem malerischen Werk ergründet sie die Geheimnisse und Wahrheiten des Universums.

Dies gemäss dem Credo «Kunst ist verdichtete Realität». He: «Durch einfache künstlerische Formen versuche ich, die Erfahrung aus einem Jahr innerhalb eines Tages zu erfassen, die Gefühle einer Saison in einen Augenblick zu konzentrieren.»

Auf diesem Weg erschafft die Künstlerin Bilder, die mit ihren Linien- und Farbverläufen eine magische Wirkung entfalten und zu längeren Betrachtungen einladen.

Die Rapperswiler Galeristin Sonja Schlagel wuchs in den Niederlanden auf und kennt das Künstlerpaar seit einigen Jahren.

Nun hat sie He und Liang eingeladen, ihre Werke erstmals in der Schweiz zu zeigen. (eing)

Ausstellungsdauer: 23. August bis 18. Oktober; weitere Infos: www.sonjartgalerie.ch

Serenade rund um eine poetische Fabel

In einer Serenade, die in Weesen und in Rapperswil-Jona aufgeführt wird, dreht sich alles um «Eine kleine Pflanze». Es ist eine poetische Fabel.

Weesen/Rapperswil-Jona. – Die Fabel «Eine kleine Pflanze» wurde geschrieben und illustriert von Eric Battut. Erzählt wird sie von Dorothea Marti, die sie ins Berndeutsche übertragen hat.

Die Serenade mit dieser Geschichte findet am Samstag, 23. August, um 19.30 Uhr in der katholischen Kirche im Fli in Weesen statt und am Samstag, 30. August, um 17.30 Uhr im Kapuzinerkloster Rapperswil. Im Kapuzinerkloster ist gleichentags von 13.30 bis 17 Uhr Offener Klostergarten.

Den musikalischen Part an der Serenade übernimmt das Vokalensemble «VaRJa» Rapperswil-Jona unter der Leitung von David Bertschinger. Katja Bertschinger-Köppel singt Sopran, Beat Schuler begleitet am Klavier. Wiedergegeben wird Musik von Robert Stolz, Christoph Kobelt, Nicholas Maw, Karl Jenkins und Thomas Bell. Die Collagen von Eric Battut werden grossflächig projiziert.

Die berndeutsche Dialektfassung von Dorothea Marti verleihe der Geschichte einen poetischen Charakter, teilen die Veranstalter mit. Die abstrakten Collagen lassen der Fantasie und der musikalischen Umsetzung viel Raum. Die Glarner Mundartlieder vertiefen das Menschliche.

Geschichte eines Mauerblümchens

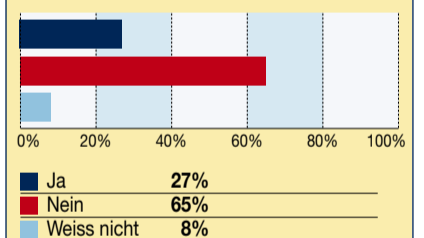
In der Fabel geht es um eine kleine Pflanze, die sich nach farbigen Blüten, Schmetterlingen und Schönheit sehnt. Alles Wünsche, die ihrer Nachbarin erfüllt werden. Ihr Staunen über das Gesehene, ihre Scheu, ihre Traurigkeit sind menschliche Eigenschaften – die Geschichte eines Mauerblümchens.

Doch da gibt es Sonne, Farben, Jahreszeiten, Stimmungen und einen unerwarteten versöhnlichen und glücklichen Schluss. (eing)

FRAGE DES TAGES

Arbeit kann süchtig machen: Sind Sie ein Workaholic?

(Stand: 18 Uhr, Anzahl Stimmen: 163)



Die heutige Frage:

Fussball-Nati: Wird Yann Sommer Vorgänger Diego Benaglio vollwertig ersetzen?

Stimmen Sie heute bis 18 Uhr ab im Internet unter: www.suedostschweiz.ch/umfragen

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin: Somedia (Südostschweiz Presse und Print AG)

Verleger: Hanspeter Lebrument

CEO: Andrea Masüger

Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Reto Furter (Leiter Region Graubünden), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Patrick Nigg (Überregionales), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See), René Weber (Sport)

Abo-/Zustellservice: Somedia, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Tel. 0844 226 226, Fax 081 255 51 10, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate: Somedia Promotion

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt):

81 786 Exemplare (Verlagsangaben)

Reichweite:

164 000 Leser (MACH-Basic 2014-1)

Erscheint siebenmal wöchentlich

Adresse: Die Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11.

E-Mail: redaktion-gaster@somedia.ch, redaktion-online@suedostschweiz.ch

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe

© Somedia